

NWZ GRATULIERT



Das Ja-Wort haben sich jetzt **Jens Debbeler** und **Jana Debbeler** geborene Brenngelmann in der Wassermühle Ostrittrum gegeben. Draußen erwartete sie ein großes Spalier. Das Paar lebt in Dörling. Die Braut stammt aus Brettorf.

BILD: STEFAN MEYER



Im Dörlinger Püttenhus haben sich **Holger Plate** und **Kassandra-Sophie Plate** geborene Groeneveld jetzt das Ja-Wort vor dem Standesbeamten gegeben. Das Paar wohnt in Dörling.

BILD: TINA QUARDON

Hackgrütze-Essen in Aschenstedt

ASCHENSTEDT/USU – Die Dorfgemeinschaft Aschenstedt kommt am Sonnabend, 19. Dezember, zu ihrem alljährlichen Hackgrütze-Essen zusammen. Beginn ist um 17 Uhr auf dem Grillplatz. Neben Hackgrütze und selbst gebackenem Schwarzbrot gibt es auch leckeren Punsch, sowohl in alkoholischer als auch nichtalkoholischer Form. Ebenfalls werde weihnachtliches Gebäck angeboten. Die Dorfgemeinschaft hofft auf rege Beteiligung.

Weihnachtskino ausverkauft

OSTRITTRUM/USU – Das Weihnachtskino des Dörlinger Scheunenkinos ist restlos ausverkauft. Das hat Olaf Schachtschneider mitgeteilt. Das Kinoerlebnis steigt am Mittwoch, 23. Dezember, 18 Uhr, auf dem Hof Schweers in Ostrittrum. Eine knappe Mehrheit der Scheunenkinobesucher hat im Sommer entschieden, dass 2015 nochmals das „Wunder einer Winternacht“ läuft. Um 19 Uhr startet der Wunschfilm.

TV-Beitrag über Christian Kläner

BRETTORF/USU – Für Gesprächsstoff dürfte an diesem Freitag, 20. Uhr, ein TV-Beitrag am Rande des Faustball-Derbys TV Brettorf gegen Ahlhorner SV in der Sporthalle Brettorf sorgen. Das NDR-Fernsehen hat Faustball-Weltmeister Christian Kläner einen dreiminütigen Beitrag gewidmet. Der Titel: „Ein Dorf, zwei Fäuste und ein Halleluja“.

→ www.ndr.de/sport/mehr_sport/Ein-Dorf-zwei-Faeuste-und-ein-Halleluja,brettorf104.html

Klare Mehrheit für Stallbauten-Konzept

RATSSITZUNG Bauleitverfahren für Steuerung von Tierhaltungsanlagen eingeleitet – Grüne ablehnend

Der Bürgermeister stellt das Konzept vor. Es greift in die Privilegierung der Landwirtschaft ein.

VON ULRICH SUTTKA

ALTONA – Die Gemeinde Dörling steigt in das öffentliche Bauleitverfahren zur Steuerung von Tierhaltungsanlagen an. Das hat der Rat am Donnerstagabend in seiner Sitzung im Hotel Gut Altona mit breiter Mehrheit beschlossen. Die 16 Ja-Stimmen kamen geschlossen von CDU, SPD, FDP sowie Bürgermeister Ralf Spille. Kritisch sahen das Vorgehen die Grünen. Gabriele Roggenthein und Sarah Orth lehnten den Aufstellungsbeschluss ab, Evelyn Schürmann enthielt sich.

Bürgermeister Ralf Spille stellte das Thema eingangs ausführlich vor. Mit dem neuen Bebauungsplan Nr. 77 sollen Bereiche festgelegt werden, die von der Bebauung mit Tierhaltungsanlagen frei gehalten werden sollen. „Das

VORARBEITEN AM KONZEPT GEHEN ÜBER ZWEI JAHRE

Im Jahr 2013 hatte der Dörlinger Verwaltungsausschuss einstimmig den Beschluss gefasst, ein Konzept zur Steuerung von Tierhaltungsanlagen für das Gemeindegebiet zu erstellen. Ausgangspunkt war die geplante Errichtung von Ställen mitten in der Landschaft. Nach vielen Gesprächen war es der Gemeinde damals gelungen, einen Landwirt von einem Vorhaben auf dem Klattenhofer Esch abzubringen.

Eine weitere Zersiedlung der Landschaft soll verhindert werden. Gleichzeitig soll das Konzept dem Schutz von Wohngebieten und der Sicherung der Siedlungsentwicklung dienen. Ausgangspunkt der Planung: Die Entwicklung der Betriebe sollte, soweit irgend möglich, an der Hofstelle bzw. an bereits vorhandenen Betriebsstandorten erfolgen und nur in Ausnahmefällen an einem verträglichen Außenstandort.

Diverse Gespräche hat die Gemeinde seit 2013 mit den betroffenen Landwirten, der Landwirtschaftskammer, den Vertretern des Bauordnungsamtes und der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis geführt. Ralf Spille: „Herausgekommen ist das Konzept zur Steuerung von Tierhaltungsanlagen.“ Jetzt werden auch alle Einwohnerinnen und Einwohner in das Bauleitverfahren eingebunden, betonte er.

war unser Ziel 2013, als wir mit dem Prozess begonnen haben und dem alle Fraktionen zugestimmt haben. Diesem Ziel wollen wir mit dem heutigen Beschluss ein Stück näher kommen“, so Spille vor der Abstimmung.

Er dankte allen Beteiligten für die sachlichen Gespräche

und äußerte den Wunsch, „ein gutes Ergebnis für alle Beteiligten zu erzielen“. Insbesondere die privilegierten Landwirte würden mit diesem B-Plan einen Teil ihrer Freizügigkeit abgeben müssen. Dafür würden ihnen aber Flächen in Hof-beziehungsweise Betriebsstandortnähe ausge-

wiesen, die ihnen – zum Teil unter Auflagen – eine Erweiterungsmöglichkeit bieten, erläuterte der Bürgermeister.

Den 19 nicht mehr privilegierten Betriebe, die trotz dieser Bauleitplanung für ihre Erweiterungsvorhaben einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan benötigen, sei das

bewusst. Sie hätten eine Vorprüfung für ihren Standort, somit könnten sich eventuelle Verfahren verkürzen. Spille: „Von daher muss bei Bauwünschen dieser Betriebe in jedem Einzelfall das geplante Vorhaben noch einmal in ein öffentliches Verfahren.“

Zu der Kritik am Vorgehen der Gemeinde sagte der Bürgermeister: „Alle, die glauben, dass jetzt ein massiver Bau von Ställen einsetzen wird, kann ich beruhigen.“ Es werden den Landwirten die geplanten Erweiterungsmöglichkeiten für die kommenden Jahre aufgezeigt. „Ob sie denn überhaupt angesprochen werden, hängt in erster Linie von den wirtschaftlichen Aussichten ab, die die einzelnen Betriebsinhaber sehen“, so Ralf Spille. Zum anderen müssten es gar nicht zwingend Ställe mit zusätzlichen Tieren sein. Es könne sich ebenso um Ställe handeln, damit die aktuelle Tierdichte reduziert werde, auch Lagerhallen, Siloplatzen, befestigte Hofflächen und andere Bauten seien möglich.

Ehepaar Rose und Waltraut Fruchtenicht gedankt

GEMEINDE Auszeichnungen für vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz in der Gemeinde



Ehrung in der Dörlinger Ratssitzung: (von links) Manfred Rose, Ingrid Rose, Waltraut Fruchtenicht, Ralf Spille. BILD: ULRICH SUTTKA

ALTONA/DÖTLINGEN/USU – Seit 2010 gehört dieser Punkt zu jeder Sitzung des Dörlinger Rates im Dezember dazu: Die Gemeinde ehrt Personen für ihr ehrenamtliches Engagement. So war es auch am Donnerstagabend wieder im Hotel Gut Altona. Diesmal hatte Bürgermeister Ralf Spille drei Personen auszuzeichnen. Es waren Waltraut Fruchtenicht sowie das Ehepaar Ingrid und Manfred Rose. Sie erhielten Präsent und Urkunde.

Spille betonte den hohen Stellenwert des Ehrenamts. Stellvertretend für alle enga-

gierten Bürgerinnen und Bürger nehme die Gemeinde die Auszeichnungen vor. Der Rat applaudierte bei der Übergabe der Urkunden.

Die Neerstedterin Waltraut Fruchtenicht setzt sich seit langen Jahren beim Deutschen Roten Kreuz in Wildeshausen in der Kleiderkammer eine. Aktiv ist sie auch bei Alltagshilfen und im Fahrdienst für Flüchtlinge/Asylbewerber. In der ev.-luth. Kirchengemeinde ist sie eine feste Größe im Besuchsdienst. Sie fertigt liebevolle Präsente, engagiert sich im Kreativkreis und küm-

mert sich um das Wohl von Kranken, Armen, Benachteiligten, so Bürgermeister Ralf Spille in seiner Laudatio auf Fruchtenicht.

Das Neerstedter Ehepaar Ingrid und Manfred Rose ist in der Gemeinde Dörling sehr bekannt. Schließlich war Rose lange Zeit Pastor der evangelisch-lutherischen Gemeinde Dörling. Bei der Ehrung durch die Kommune standen die ehrenamtlichen Verdienste im Vordergrund. So leitet Rose den Posaunenchor im Gemeindezentrum Neerstedt, rief den Seniorenkreis 1984

mit ins Leben gerufen und war einst aktiv in der Jugendarbeit, erinnerte Spille.

Das Ehepaar engagierte sich gemeinsam bei den Seniorennachmittagen. Sehr aktiv war es in der Flüchtlingsarbeit in den neunziger Jahren, und auch heute sind sie auf diesem Gebiet sehr rege. So wirken sie als Pate.

Die seelsorgerische Funktion, so für die Helfer in schwierigen Situationen bei der Betreuung der Flüchtlinge, ist auch im Ruhestand bei Manfred Rose geblieben, erwähnte Spille.

Heike Müller erhält Preis im Januar

OHE/GEORGMARIENHÜTTE KNA/USU/ – Heike Müller aus der Gemeinde Dörling zählt zu den Gewinnern des sechsten Johannes-Voetlause-Preises (JVP) für Projekte im ländlichen Raum. Das hat die Katholische Landvolkshochschule Oesede am Donnerstag bekanntgegeben. Am 6. Januar erhält die Oherin den Preis in Höhe von 1000 Euro bei der Verleihung innerhalb des Oeseder Landwirtschaftstages (Landkreis Osnabrück).

Müller ist die Gewinnerin in der Kategorie „Frauen“. Die Mutter von drei Kindern betreibt eine Nebenerwerbslandwirtschaft, koordiniert ehrenamtlich den Einsatz der Dorfhelferinnen im Raum Oldenburg-Land und trägt somit zur Stärkung des ländlichen Raumes bei, so die Jury.

Die mit je 1000 Euro dotierte Auszeichnungen gehen am 6. Januar außerdem an die „KiGa-Väter Laxten“ (Kreis Emsland), Ortsgruppen der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) aus dem Emsland und des Hilfswerks Misereor. Einen Sonderpreis erhält Anke Detert aus Melle.

Der Preis wird von der Katholischen Landvolkshochschule Oesede, der Katholischen Landjugendbewegung Niedersachsen, dem Landfrauenverband Weser-Ems und dem Landvolkverband Weser-Ems ausgelobt.

Kommune sucht dringend nach weiterem Wohnraum

FLÜCHTLINGE 55 weitere Personen bis Ende März 2016 in der Gemeinde Dörling unterbringen

DÖTLINGEN/USU – Die Wohnungen für die dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge in der Gemeinde Dörling werden knapp. Das hat Bürgermeister Ralf Spille am Donnerstagabend in der Ratssitzung in Altona mitgeteilt. „Wir sind am Ende der Fahnenstange angekommen“, sagte er nach der neuerlichen Zuweisung von Flüchtlingen.

Er appellierte daher an alle Wohnungseigentümer, sich bei der Gemeindeverwaltung zu melden, wenn sie freien

Wohnraum zur Verfügung haben. Diesen Aufruf startete er vor dem Hintergrund der Ungewissheit, wie sich die Flüchtlingskrise entwickelt. „Wir wissen nicht, ob diese Quote tatsächlich bis Ende März gilt, oder es vorzeitig eine neue Quote geben wird.“

In den vergangenen Wochen waren die neue Quoten für die Flüchtlingsunterbringung durch das Land Niedersachsen für den Landkreis Oldenburg bekannt gegeben worden. Danach muss die Ge-

meinde Dörling weitere 55 Personen bis Ende März unterbringen, berichtete Spille.

Am Donnerstag vor einer Woche hatte es um 16 Uhr einen Anruf im Rathaus gegeben, dass die Gemeinde diesen Dienstag 21 Personen zugewiesen bekomme. Spille dazu: „Man kann sich vorstellen, welcher Aufwand notwendig war, um diesen Menschen so kurzfristig eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Es ist uns aber gelungen.“ Er äußerte

ausdrücklich die Hoffnung, dass es auch weiterhin gelingen werde, die Flüchtlinge dezentral unterbringen können.

In seinem Jahresbericht hob Spille die Kolleginnen und Kollegen heraus, „die sich in diesem Jahr mit sehr großem Engagement für die Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge in der Gemeinde eingesetzt haben.“ Sie hätten Wohnungen besorgt, Netzwerke aufgebaut, beim Einzug geholfen, für Mobiliar und andere wichtige Dinge

gesorgt, zählte er auf. Der Bürgermeister lobte: „Es ist ihnen dabei gelungen, dies alles ohne große Geräusche über die Bühne zu bringen.“ Ebenso dankte er all denjenigen, die als Paten, Deutschlehrer, Vermieter und moralische Unterstützer ehrenamtlich mitgeholfen haben.

„Ohne dieses ehrenamtliche Engagement vieler Menschen in Deutschland wäre das System zusammengebrochen“, so der Bürgermeister über das Flüchtlingsjahr 2015.